

## Grundentlastung und Bauernbefreiung im Revolutionsjahr 1848

### Kernpunkt einer Agrar- und Sozialreform

In der liechtensteinischen Geschichtsschreibung hat die wirtschaftliche Seite der Revolution von 1848 neben deren politischen Aspekten eher weniger Beachtung gefunden. Ich möchte mit meinem Vortrag einen kleinen Gegenakzent setzen und versuchen, das Ausmass und den Stellenwert der wirtschaftlichen (und gesellschaftlichen) Veränderung durch Grundentlastung und Bauernbefreiung als wesentliches Element der Revolution herauszustellen. Ich stütze mich dabei hauptsächlich auf die zu dieser Thematik in meiner Dissertation zur Wirtschaftsgeschichte Liechtensteins im 19. Jahrhundert gemachten Ausführungen.<sup>1</sup>

Den Hauptteil der liechtensteinischen Wirtschaft bildete bis ins 20. Jahrhundert hinein die Landwirtschaft. Von ihr lebte die Bevölkerung grösstenteils unmittelbar. Ihr konjunktureller Verlauf war für die gesamte Wirtschaft ausschlaggebend. In einer solchen agrarisch geprägten Gesellschaft kommt dem Boden zentrale Bedeutung zu. Veränderungen von Eigentums-, Besitz- und Nutzungsverhältnissen am Boden sind nicht als rein agrarisches, sondern als allgemeines Problem zu werten, da sie die Grundlagen von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft in Mitleidenschaft ziehen.

Proteste der bäuerlichen Bevölkerung waren weniger radikaldemokratisch ausgerichtet, ihre ökonomisch-sozialen Forderungen waren nicht abstrakt, sondern richteten sich vielmehr konkret gegen bestimmte Missstände.

Was verstehen wir nun unter «Bauernbefreiung»? Ich zitiere dazu Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte: «Die sogenannte Bauernbefreiung war [...] ein allgemein-europäisches Ereignis, das sich in den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeiten und je nach ihrer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ausgangslage mit unterschiedlichen Ergebnissen abspielte. Sie vollzog sich im Rahmen der grossen Revolution, welche die